

Die Kunst, aus harten Steinen weiche Formen zu erschaffen

Vaterland
Samstag
5. April 2008

Gestern Abend ist im Haus der Kunst in Chur eine kunsthistorisch interessante Schau eröffnet worden. «20 Jahre Werkstatt Künstlerische Lithografie Berlin» bringt dem Besucher die Faszination eines aussterbenden Kunsthandwerks näher.

Von Franco Brunner

«Ich habe Angst vor ihm, ich wage oft nicht, ihn anzufassen.» Diese nicht gerade vor Zuversicht strotzende Aussage stammt aus dem Mund des grossen Pablo Picasso (1881–1973). Das Objekt von Picassos Angst war nichts weiter als ein Stein – ein Kalkschiefer um genau zu sein –, der jedoch wohl schon so manchen grossen und auch weniger grossen Künstler an den Rand der Verzweiflung geführt hat. Denn mit Kalkschiefer werden Kunstlithografien hergestellt, und dies ist ein Handwerk, das sehr viel Kreativität, ebenso viel Wissen und noch viel mehr Geduld fordert. Dies weiss auch Henry Ruck nur zu gut, der zusammen mit Martin Lotz die Werkstatt Künstlerische Lithografie in Berlin leitet. «Hinter einer guten, mehrfarbigen Lithografie steckt schnell einmal eine Woche harter Arbeit», sagt Ruck.

Künstler aus vier Ländern

Im Berliner Atelier hat Ruck sein Wissen über die Lithografie in den vergangenen Jahren zahlreichen Kollegen in Form von Kursen weitergegeben. Überhaupt ist die Berliner Litho-

Werkstatt heute eine der wenigen Adressen, wo man noch das Handwerk der verschiedenen Druckverfahren erlernen kann. Langweilig würde es dabei nie werden, denn die Lithografie bietet eine ungemein grosse grafische Vielfalt, sagt Ruck.

Von dieser künstlerischen Vielfalt der Lithografie kann sich der Kunstinteressierte in diesen Tagen im Haus der Kunst an der St. Margrethenstrasse in Chur überzeugen. Der Galeristin Piroska Szönye ist es nämlich gelungen, die Wanderausstellung «20 Jahre Werkstatt Künstlerische Lithografie Berlin» – die zum 20-jährigen Bestehen der Berliner Werkstatt im Dezember 2007 entstanden ist – nach Chur zu holen. In der Litho-Schau präsentieren nicht weniger als 21 Künstler aus der Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland ihre Werke, die allesamt in enger Zusammenarbeit mit Ruck und Lotz in Berlin entstanden sind. Mit Robert Ralston und Mathias Balzer sowie Evelyne Bermann und Werner Marxer sind auch Kunstschaaffende aus Graubünden respektive aus Liechtenstein vertreten. Des Weiteren sind zum Beispiel Werke von Dieter Goltzsche, Anton Drioli, Thomas Nemeč und Marianne Schröder zu sehen.

Die ausgestellten Arbeiten zeigen eindrücklich die überraschend vielseitigen gestalterischen Möglichkeiten der Lithografie. Offene und abstrakte Striche und Linien oder klare Formen, nur sanft angetönte oder kräftige Schattierungen, reine Schwarz-Weiss-Spielereien oder der Einsatz von leuchtenden Farben: die



Aussterbendes Handwerk: Im Haus der Kunst in Chur kann man sich derzeit von der künstlerischen Vielfalt der Lithografie überzeugen.

Bild Nadja Simmen

Arbeiten der 21 Ausstellenden beinhalten alles. Zu den ausgewählten Werken gesellen sich im unteren Geschoss der Churer Galerie noch diverse Lithografien, die Ruck und Lotz selber geschaffen haben und die die Bilderwelt ihrer «Schüler» noch stimmig ergänzen.

«Schnuppertag» in Haldenstein

Ob so vieler spannender Arbeiten ist es nur schwer zu glauben, dass die Lithografie als Kunstform ein aussterbendes Handwerk geworden ist. «Selbst an

den Kunstuniversitäten werden die Litho-Werkstätten geschlossen», sagt Ruck. Es sei eben ein sehr aufwendiges Handwerk, für das man viel Zeit investieren müsse, bis man es wirklich beherrsche. «Deshalb schmeissen wohl auch einige, die das Handwerk erlernen wollen, im Laufe des Lernprozesses das Handtuch», sagt Ruck.

Heute, um 15 Uhr, können Interessierte in der Lithografie- und Radierwerkstatt im Schloss Haldenstein zumindest schon einmal einen ersten kleinen Einblick in die Welt der Litho-

Kunst erhalten. Dann nämlich geben die beiden Berliner Werkstattleiter Ruck und Lotz eine öffentliche Einführung in die Lithografiedrucktechnik. Nicht zuletzt mit dem Ziel, vermehrt auf dieses spannende Handwerk aufmerksam zu machen und dem einen oder anderen eine allfällige «Steinangst à la Picasso» schon im Ansatz zu nehmen.

«20 Jahre Werkstatt Künstlerische Lithografie Berlin», Haus der Kunst, St. Margrethenstrasse 17, Chur. Die Ausstellung dauert bis zum 5. Mai.